PB.L-01-687-2

Kapitel 1: Lebensgrundlagen schützen

46. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
11. - 13. Juni 2021

Antragsteller*in: Harald Ebner (KV Schwäbisch Hall)

Änderungsantrag zu PB.L-01

Von Zeile 686 bis 694:
Eine vielfältige, gerechte und nachhaltige Landwirtschaft beginnt beim Saatgut. Es ist nötig, die ~~Zucht von robusten~~Züchtung robuster Sorten voranzutreiben. Angesichts der Klima- und Biodiversitätskrise wollen wir sowohl die Forschung für ökologisches Saatgut stärken als auch neue Ansätze ~~fördern.~~wie Crowd- ~~Gentechnikfreie Produktion muss durch vorsorgeorientierte Zulassungsverfahren~~ und ~~Kennzeichnungspflicht geschützt bleiben~~smart-breeding fördern. Die Opt-out-Richtlinie der EU setzen wir vollständig in nationales Recht um. Wir halten auch für neue Gentechnik wie z. B. CRISPR/Cas am strengen Zulassungsverfahren und am europäisch verankerten Vorsorgeprinzip fest. Auch hier bleiben Risikoprüfungen auf umfassender wissenschaftlicher Basis und eine Regulierung nötig, die unkontrollierbare Verbreitung ausschließen und über eine verbindliche Kennzeichnung die gentechnikfreie Erzeugung und die Wahlfreiheit der Verbraucher*innen schützen. Die Risiko- und Nachweisforschung sowie ~~innovative~~alternative Ansätze, die auf traditionelle und ökologische Züchtungsverfahren setzen, werden wir stärken. Wir wollen das Patentrecht so ausrichten, dass es keine Patente auf ~~Pflanzen und Tiere~~Lebewesen sowie deren genetische Anlagen mehr gibt.

Begründung

Züchtung ist der gebräuchlichere Begriff statt Zucht. "neue Ansätze" ist beliebig interpretierbar und kann alles oder nichts heißen. Im Wahlprogramm sollten wir aber klar sagen, was wir wollen und was nicht. Deshalb Konkretisierung von "neu" auf moderne Methoden in der Züchtung ohne Gentechnik.

Zu Zulassung und Kennzeichnung sollten wir im Wahlprorgramm auf keinen Fall unkonkreter als im Grundsatzprogramm werden. Deshalb der Passus hierzu von dort übernommen.

"Innovative Ansätze" kann genauso beliebig interpretiert werden wie "neue", deshalb klarere und konkretere Umformulierung statt Interpretierbarkeit.

"Pflanzen und Tiere" schließ bei Patentierung nicht Mikroorganismen oder Pilze ein. Dehsalb besser "Lebewesen"

weitere Antragsteller*innen

Markus Rösler (KV Ludwigsburg); Bernd Voß (KV Steinburg); Silvia Bender (KV Uckermark); Ophelia Nick (KV Mettmann); Ann-Christin Weber (KV Berlin-Mitte); Jutta Niemann (KV Schwäbisch Hall); Anna Deparnay-Grunenberg (KV Stuttgart); Renate Rastätter (KV Karlsruhe); Sonja Rajsp (KV Rottweil); Christian Kühn (KV Tübingen); Kirsten Kappert-Gonther (KV Bremen-Nordost); Cindy Holmberg (KV Reutlingen); Theresia Kübler (KV Stuttgart); Martin Häusling (KV Schwalm-Eder); Ina Möllenhoff (KV Wiesbaden); Anka Dobslaw (KV Lüneburg); Thekla Walker (KV Böblingen); Christina Johanne Schröder (KV Wesermarsch); Matthias Gastel (KV Esslingen); Bettina Hoffmann (KV

Schwalm-Eder); Melanie Amrhein (KV Reutlingen); Alexander Schoch (KV Emmendingen); Maria Heubuch (KV Wangen-Allgäu); Christian Meyer (KV Holzminden); Nils Aaron Arnold (KV Breisgau-Hochschwarzwald); Martina Braun (KV Schwarzwald-Baar); Claudia Dalbert (KV Halle); Detlev Schulz-Hendel (KV Lüneburg); Martina Feldmayer (KV Frankfurt); Renate Künast (KV Berlin-Tempelhof/Schöneberg); Turgut Altug (KV Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg); Daniela Wannemacher (KV Berlin-Neukölln); Matthias Henneberger (KV Wunsiedel); Cornelie Jäger (KV Tübingen); Krister-Benjamin Schramm (KV Oldenburg-Stadt); Gregor Kaiser (KV Olpe); Josef Genghammer jun. (KV Rosenheim); Susanne Hilbrecht (KV Dithmarschen); Marina Steindor (KV Stuttgart); Meta Janssen-Kucz (KV Leer/Ostfriesland); Gerd Weichelt (KV Dithmarschen); Alexander Salomon (KV Karlsruhe); Rüdiger Tonojan (KV Emmendingen); Hans Schmidt (KV Bad Tölz-Wolfratshausen); Axel Vogel (KV Barnim); Friedhelm von Mering (KV Barnim); Hans-Jürgen Müller (KV Werra-Meißner); Patrick Voyé (KV Marburg-Biedenkopf); Andreas Saakel (KV Lahn-Dill); Nicole Maisch (KV Kassel-Stadt)